

Schulleitung in NRW

Zeitschrift der Schulleitungsvereinigung NRW e. V.

Was Schulleitungen auf den Nägeln brennt

Schulleitertagung in Tallinn, Estland

Aus der Verbandsarbeit

Durchbruch für Schulleitungen: Endlich Leitungszeit

Was man so liest ...

Australien 2004 – Fortbildung für Schulleitungsmitglieder

**Schulleitungsvereinigung
Nordrhein-Westfalen e. V.**

Die SLV NRW ist die Interessenvertretung
der Schulleitungen aller Schulformen in NRW
Beilage der ›PÄDAGOGISCHEN FÜHRUNG‹
AUSGABE NORDRHEIN-WESTFALEN 4/2002





Da sitzt er/sie nun, umsortiert von ein bis zwei Sekretärinnen in einem mehr oder weniger geschmackvoll eingerichteten Büro, »Herrscher(in)« über eine mehr oder weniger große Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern. Seine/Ihre Hauptaufgabe: telefonieren, Kaffee trinken, sich bisweilen im Lehrerzimmer blicken lassen und mit harter Hand über die Einhaltung der Schulordnung und des Schulprogramms wachen.

So mag manchem – auch den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen – der Alltag eines Schulleiters/einer Schulleiterin erscheinen.

Doch wir wissen, es ist nicht so! Von Eltern, Kollegium und Schülerschaft immer nur in Teilen wahrgenommen, arbeitet man sich durch Konferenzen, Besprechungen, schulscharfe Einstellungen, Geld statt Stellen, Budgetierung, Mobbing etc. Die Liste ließe sich erheblich erweitern. Als Einzelkämpfer stünde man ziemlich allein auf verlorenem Posten.

Um so wichtiger ist es, Mitglied in einer Organisation zu sein, die sich ausschließlich der Gruppe der Schulleiter und Schulleiterinnen verschrieben hat.

Was wir versuchen, ist Hilfestellung bei der Bewältigung des Alltags zu leisten durch Erfahrungsaustausch, Fortbil-

dung, Rat und Hilfestellung. Wie richtig wir mit diesen Schwerpunkten liegen, zeigt die rege Nachfrage nach unseren Angeboten.

Was wir für die Zukunft wollen, haben wir auf einer Vorstandsklausur intensiv beraten und auf der Grundlage einer Mitgliederbefragung formuliert.

Ausgerichtet an dem Leitbild Schulleitung arbeiten wir für den Paradigmenwechsel in der Auffassung von Schulleitung, für selbstständige Schulen und für eine Trennung von Beratung und Aufsicht, um zu vernünftigen internen und externen Entwicklungen und zu Evaluationsformen zu gelangen, die sinnvolle Schulentwicklung erst ermöglichen und die richtige Antwort auf PISA wären. Das Beispiel anderer Länder zeigt, dass Qualität in Schulen auch abhängig ist vom Grad der Selbstständigkeit von Schulen. Unsere Mitgliedschaft in der Europäischen (ESHA) und der Weltschulleiterversammlung (ICP) verhilft zu ausgezeichneten Kontakten und Informationen, um von anderen das lernen zu können, was für uns wichtig ist.

Von der neuen Regierung in Nordrhein- Westfalen und der neuen Schulministerin erhoffen wir uns konstruktive Zusammenarbeit bei den notwendigen Umstrukturierungsprozessen als neue Chance, aus der Krise des Schulsystems und der Schulstruktur herauszufinden. Nicht gegen, sondern mit den Schulleitungen muss die Zukunft gestaltet werden. vor allem sind die Arbeitsbedingungen von Schulleitungen so einzurichten, dass Leitung überhaupt erst möglich wird. Das erhoffen wir uns von einer ehemaligen Kollegin mit Schulleitungserfahrung,

Zum Schluss ein Wort zu dieser Zeitschrift. »Schulleitung in Nordrhein-Westfalen« erscheint viermal im Jahr. Der Vorlauf vom Redaktionsschluss bis zum Erscheinen ist relativ lang. Die Aktualität verlangt zusätzlich andere Kommunikationswege. Kontaktieren Sie unsere Homepage (www.slv-nrw.de), unter der Sie auch die Links zu unseren Partnerorganisationen finden. Hier gibt es auch den versprochenen Foliensatz der Herbsttagung über PISA. Zwischen den Ausgaben der Zeitung erscheint »SLV-Neu« für Themen, die keinen Aufschub dulden. Damit »SLV-Neu« und andere Informationen Sie schnellstens erreichen können, bitten wir dringend um Zusendung Ihrer E-Mail Adresse.

A handwritten signature in black ink, reading 'Burkhard Mielke'.

gez. Dr. Burkhard Mielke
Vorsitzender

Was Schulleitungen auf den Nägeln brennt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Juli hatten wir Sie gebeten, uns zur Vorbereitung der Gespräche mit Bezirksregierungen und Ministerium die drei Themen zu benennen, die Ihnen in Ihrer Funktion und Schulform am meisten auf den Nägeln brennen.

Viele von Ihnen haben das getan und damit eine fundierte Durchführung der Gespräche unterstützt. Wir haben aus Ihren Antworten für jede Schulform Themengruppen sortiert und die benannten Problembereiche zugeordnet, wobei der Themenkreis von Fragen zum Schulleitungsamt über Stellen- und Personalmanagement und Ressourcenfragen bis zu Themen der Schul(form)entwicklung gespannt ist.

Wir können uns vorstellen, dass Sie wissen möchten, welche Bereiche von Schulleitungsmitgliedern als die dringendsten Handlungsfelder benannt worden sind. Deshalb haben wir die Themen im Folgenden abgedruckt.

Schulleitungen benennen Problemfelder:

I. Grundschule

1. Unzureichende Schulleitungszeit (Entlastungspauschale) bei umfangreicheren Aufgaben und aufwändigen Beratungszeiten (4 x) für
 - Unterrichtsorganisation;
 - Ausbau der Ganztagsbetreuung;
 - Beratungsgespräche mit Eltern und im Kollegium (vor der Einschulung, Übergang weiterführende Schulen, Konflikte, Hochbegabung, Konfliktberatung Kollegen-Eltern, Unterrichtsoptimierung nach PISA);
 - Zunahme der Diagnostik und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen;
 - Vernetzung; neue Medien.
2. Schulleitungsstellen zu lange vakant
 - Entstehung von Schlamperei;
 - Ausnutzung des Macht- oder Organisationsvakuum; schwer wiederauszugleichen;
 - Mehr Unterstützung der Schulaufsicht für neue Schulleiter, professionelle Definition der Aufgaben zwischen Schulleitung und Schulaufsicht gefordert.
3. Stellenfragen
 - Entlastungsstunden bzw. Honorierung für Kollegen mit besonderen Aufgaben, fehlen;
 - Mangelfächer, Fachlehrer-Besetzung (z. B. bewährte Kollegen aus EZU-Vertretung übernehmen)

4. Schulkindergarten
 - Erhalten; (3 x);
 - Effektivität nicht evaluiert – keine Grundlage für die Abschaffung.
5. Ganztagsbetrieb
 - Einrichtung ja oder nein, nach welchen Kriterien? Elternwille der Schule?
 - Wie sieht »Beschulung« im Laufe eines Ganztags aus?
6. Verarmte Kommunen
 - Lernmittelpauschale: uralte Bücher; mangelnde Renovierung des Schulgebäudes

II. Hauptschule

- Einstellung von Schulsozialarbeitern;
- Lehrereinstellung, Versorgung fachspezifisch (Englisch, Naturwissenschaften);
- Zertifikatskurse für Berufswechsler in ausreichender Zahl;
- Beförderungsämtler analog zu anderen Schulformen;
- Gleichbesoldung der Fachleiter/innen mit denen der anderen Schulformen.

III. Realschule

1. Schulleitungsspouschale erhöhen;
2. Besetzung und Entlohnung von Funktionsstellen (Vorbereitung von Schulleitungen auf neues Amt; Recht des Schulleiters auf Übertragung von Aufgaben auf Lehrerinnen auch ohne dass »der/die dazu bereit ist« der ADO; Zuweisung von Sonderaufgaben und Anrechnungsstunden durch Schulleitung, nicht durch Lehrerkonferenz);
3. Schulleiter als Dienstvorgesetzter, der Leistungen belohnen und anhaltende Versäumnisse sanktionieren kann (Schulaufsicht wird bekanntlich nicht tätig);
4. Schulleiter als Dienstvorgesetzter zur Durchsetzung beschlossener oder vorgeschriebener fachlicher Konzepte;
5. Klassenstärke minimieren;
6. Schülerrekrutierung – Lösung vom Elternwunsch.

IV. Gymnasium

1. Geld-statt-Stellen darf nicht für »Selbständige Schule« geopfert werden;

2. Profileroberstufe
S-II-Tourismus wegen LK-Kopplungen
Fahrtkosten
3. Klassen- und Kursfrequenzen.

5. Qualifizierung/Fortbildung des Kollegiums regelmäßig, verpflichtend
6. Klassenstärken

V. Gesamtschule

1. Schulleitungsfragen
Schulleitung auf Probe – ungeklärte nicht transparente Rolle der Schulaufsicht;
2. Selbständige Schule schneller und weitergehend umsetzen
(nicht auf Kosten von Geld statt Stellen für Erziehungsurlaubsvertretung).
3. Pädagogik/Konzepte
 - Profileroberstufe;
 - Schülerrekrutierung;
 - PISA-Folgen: Migrantenbeschulung;
 - Computer im Unterricht: (Finanzierung, pädagogische Konzepte).
4. Stellensituation
 - Stellenreserve
 - Ganztagszuschlag

Anlage und Zweck dieser Blitzumfrage bringen mit sich, dass nicht zu allen wichtigen Fragen der Schulformen Stellungnahmen eingegangen sind.

Eine systematischere und ausführlichere Erkundung der Themen, die von Schulleiterinnen und Schulleitern derzeit als die dringendsten angesehen werden, bietet sich daher an, auch um eine bessere Orientierung für die Arbeit der Schulleitungsvereinigung zu gewinnen. Dazu wollen wir Interviews mit Schulleitern/Schulleiterinnen aller Schulformen durchführen, die eine vertiefte und erweiterte Erörterung der von Schulleitungen als »brennend« charakterisierten Fragen ermöglichen. Wenn Sie Interesse und die Bereitschaft haben, für ein solches Interview zur Verfügung zu stehen, geben Sie bitte eine kurze Mitteilung an den Vorstand der Schulleitungsvereinigung roessler@slv-nrw.de mit dem Stichwort »Blitzumfrage«.

Die Auswertung der Interviews werden wir wieder auf diesem Wege für unsere Mitglieder veröffentlichen und gleichermaßen für die Ausrichtung der weiteren Arbeit nutzen.

Schulleitertagung in Tallinn, Estland:

**»The Widening House of European Education –
Linking Europe by the School Managers Center«**

ESHA-Konferenz 2002 in Tallinn, Estland, vom 26.–28. September 2002



»The Widening House of European Education – Linking Europe by the School Managers Centre«: unter diesem Motto trafen sich über 500 Schulleiterinnen und Schulleiter, Bildungsminister, Schuladministratoren und Bildungsforscher aus allen Staaten Europas, um sich über die wesentlichen Entwicklungen in anderen Ländern zu informieren, sich über die Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung von Schule und von Schulleitung auszutauschen und Erfahrungen weiterzugeben. Aus der Bundesrepublik waren 9 Kolleginnen und Kollegen anwesend, davon vier als offizielle Delegation des ASD – alle aus Nordrhein-Westfalen. Als Gäste waren die Mitglieder des Executive Boards der International Confederation of Principals (ICP) der Weltschulleitervereinigung anwesend.

Nicht zuletzt trägt eine solche Tagung dazu bei, über den persönlichen Nutzen für das eigene Schulleitungshandeln hinaus die Mitgliederorganisationen zu unterstützen, relevante bildungspolitische Programme voranzutreiben und die europäische Bildungspolitik zu beeinflussen. Der Dachverband europäischer Schulleiterorganisationen, ESHA (European School Heads Organisation), leistet dies durch den Informationsfluss zwischen den Mitgliedsorganisationen, aber nicht zuletzt auch durch die direkten Kontakte zwischen Schulleitern und den unmittelbaren Austausch über Programme, Konzepte und Ergebnisse vielfältiger Bildungsarbeit, wie es auch für diese Tagung in Tallinn kennzeichnend war.



Mitte: Mailis Rand, Kultusministerin Estland; rechts: Jorma Lempinen, Vorsitzender der finnischen Schulleitervereinigung; links: Dr. Burkhard Mielke, ESHA-Beauftragter, ASD

Drei Themen bestimmten die Tagung, und alle drei wurden von hervorragenden Impulsvorträgen eingeleitet:

Learning in the Future:

Prof. John West-Burnham,
Director of the Professional Research and Development
Center London, UK

Lernen in der Zukunft und für die Zukunft sieht John West-Burnham in der europäischen Tradition verankert in gemeinsamen Vorstellungen vom Wert des einzelnen Menschen, in der durch Erfahrungen von Intoleranz und Krieg erstandenen Wertschätzung der Demokratie und dem gemeinsamen kulturellen Erbe von Kreativität und individuellem Lernen und Tun. Auf dieser Basis ist selbstverständlich, dass das Lernangebot an Kinder dem heutigen Wissensstand über das Lernen entsprechen muss. People change – der IQ ist veränderbar. Wesentlich sind die Einbeziehung emotionaler Aspekte beim Lernen und die Erfahrung des Erfolgs. Deshalb machen Prüfungen zum Messen des Lernergebnisses weniger Sinn als Prüfungen zum Fördern des Lernprozesses. Der Zweck der Schule sei es, die Wandlung von der Raupe zum Schmetterling zu fördern, nicht die Produktion besserer Raupen.

Die Wertschätzung der Demokratie wird sich nach West-Burnhams Vorstellung in einem »curriculum citizenship« niederschlagen, in dem Europa als föderales System erlebt wird, in welchem eine Balance zwischen europäischen und nationalen Anteilen gefunden wird. Als Demokratiefrage sieht der Redner auch an, dass das öffentliche Bildungswesen so gut sein muss, dass es selbst bei Elternwahl der Schule die Ergebnisse nicht so weit auseinander klaffen lässt.

Die Devise: den Effekt von ökonomischen Bedingungen minimalisieren, den individuellen Lernerfolg maximalisieren.

Evaluation

Leadership for Quality Development
Prof. Michael Schratz
Universität Innsbruck/Österreich

Professionelle Schulentwicklung wird in einem Spannungsfeld zwischen den Erfordernissen und Aufgaben der Organisation einerseits und den Bedürfnissen und Anliegen von Individuen und Teams andererseits gesehen. Michael Schratz charakterisiert dieses Feld, in dem jede Vision von Veränderung sich bewegt, als Spannungsfeld zwischen »sollen« und »wollen«. Mit einer bezaubernden Fabel über ein Lemming-Mädchen, in dem die kritische Frage nach dem Sinn des Sprunges von der Klippe erwacht, uralte-ehrwürdige Tradition aller Lemminge, illustriert er die Unliebsamkeiten von Veränderungsprozessen mit ihren Ent-Tabuisierungen, der Auflösung von Sicherheiten, dem unbekannten nächsten Schritt. Leadership wird in diesem Prozess beschrieben als Herstellen einer fruchtbaren Beziehung zwischen Führendem und den Geführten, die Veränderung wirklich wollen und ihre gemeinsamen Interessen und Instrumente reflektieren.

Dazu ist es notwendig zu lernen, wie man die Dinge evaluiert, die man am meisten schätzt, nicht diejenigen, die man am besten messen kann.

Eine Schule, die etwas wirklich lernen will, wird die Wege und Mittel entwickeln, um dies zu lernen.

External Evaluation – yes or no?

Podiumsdiskussion mit Jean-Michel Fouquet FR
Mike Tomkinson UK
Kari Pitkänen FIN
Mats Ekholm SWE

Die Teilnehmer aus vier Staaten Europas stellten verschiedene Einrichtungen und Erfahrungen mit Evaluation vor. Die Rollen und Befugnisse von Aufsicht und Kontrolle variieren in den Ländern, ein Wandel zur verstärkten Beratung ohne Sanktionsmaßnahmen wird allgemein für notwendig gehalten.

Die Lehrer müssen es tun – niemand sonst führt die angestrebten Veränderungen durch. Auf diesem Hintergrund erweist sich als fatal, wenn die Stellung des Lehrers ihm ermöglicht, dass er nach dem Examen nichts mehr lernt.

Strittig ist die Frage des Nutzens öffentlicher Diskussion von Schulergebnissen; unstrittig die Notwendigkeit, ein geschlossenes System Schule aufzubrechen und Rückmeldungen zu ermöglichen. Eine Schule kann Probleme haben, die Intervention von außen nötig machen.

Ziel der Evaluation sollte sein, die Schulen zu motivieren, sich nationalen Standards anzuschließen.

Die Funktion externer Evaluation ist der Vergleich von Ergebnissen vergleichbarer Schulen. Mats Ekholm: Keine externe Evaluation ohne interne Evaluation.

Europe as a Global Village Learning changes

Guus Wijngaards, Stellv. Direktor des European School-net

Die wesentlichen Thesen: Wissen ist nicht mehr Monopol der Schule. Es ist ein Wirtschaftsfaktor, der nicht als »unproduktive« Ausgabe gelten kann. Selbst bei Verringerung der öffentlichen Bildungsausgaben steigt die finanzielle Investition in Bildung, dann eben privat.

Die Methoden des Lernens, auch des »alten Stoffes«, müssen der Zeit angepasst sein. Technologie steht selbst nicht mehr im Zentrum, sondern ist Mittel zum Zweck und wird ständig modifiziert. Im »Dschungel der Informationsgesellschaft« müssen wir uns mit Werkzeugen ausstatten, auch die Schüler müssen dies zu tun lernen: die Anforderungen und Notwendigkeiten der Zukunft vorhersehen und die entsprechenden Hilfsmittel entwickeln.

Technologie wird dabei niemals den Lehrer ersetzen, sondern seine Möglichkeiten unterstützen. Lehrer bleiben die Schlüsselfigur im Lernprozess, weil ohne personale Beziehung keine Überzeugung entsteht. Kritisches Denken und adaptives Lernen von skills sind die wesentlichen Überlebens-skills im Dschungel der Informationsgesellschaft, wo Miss- und Desinformation verbreiteter sind als Information. Die Schüler können die neuen Instrumente des Lernens selbst entwickeln, aber sie brauchen jemanden, der ihnen Rückmeldung gibt, wie sie es tun. Das ist die Rolle von Bewertungen.

»The greatest unused potential is the natural curiosity of children, which survives only in some adults.«

Presentation of EUN MC web site

Anne Gilleran
Koordination des School Managers Center/BEL

Workshops

Intensiv gearbeitet wurde in einer großen Anzahl von Workshops u. a.

- The autonomous School
 - Effective leaders
 - Special Education
 - Multicultural Schools
- International contacts instead of isolation
- Importance of school leaders networking at European Level
- IT Manager and Computer Science Teacher
- Position and working conditions for Heads
- Internet in education: safety and quality issues
- Quality Management in Education – Estonian Experience

Eingebettet waren die Arbeitskreise und Workshops in ein Rahmenprogramm, das von den Kolleginnen und Kollegen der Schulleitervereinigung Estlands vorbildlich organisiert war.

Der Veranstaltungsort, das Sakala Center, professionell und mit allen Annehmlichkeiten ausgestattet. Die alte Hansestadt Tallinn (früher Reval), ein historisch interessanter Ort mit zweigeteilter und gut erhaltener Altstadt (Unter- und Oberstadt) mit Blick auf die Ostsee, den finnischen Meerbusen, im Norden Europas nur eine Fährstunde von Helsinki entfernt – die Stadt allein ein Grund hierhin zu fahren.

Die Wertschätzung der Veranstaltung zeigte sich in dem großen Interesse, das Vertreter aus Politik und Verwaltung uns entgegenbrachten. Die Kultusministerin Estlands, *Frau Mailis Rand*, sprach nicht nur ein Grußwort, sondern war während des gesamten Kongresses anwesend. Die Stadt Tallin war Gastgeber eines Galadiners mit Kulturprogramm in Anwesenheit des Bürgermeisters. Dies unterstrich, wie wichtig in Tallinn der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den europäischen Kolleginnen und Kollegen genommen wurde als Forum des Austauschs von Ideen und als wichtige Station auf dem Wege der baltischen Staaten in die Europäische Gemeinschaft.

Dr. Burkhard Mielke, ASD-Beauftragter für ESHA
Margret Rössler, SLV-NRW

Aus der Verbandsarbeit

Der neue Vorstand der SLV-NRW kooptierte satzungsgemäß drei weitere Mitglieder für die Vorstandsarbeit:



*Margret Rössler,
Regionalbeauftragte
Reg. Bez. Düsseldorf*



*Gerd Mengelkamp
Regionalbeauftragter
Reg. Bez. Arnsberg*



*Emmanuel Fritzen
Regionalbeauftragter
Reg. Bez. Köln*

Kompakttagung des Vorstands des SLV-NRW

In diesem Jahr fand die Kompakttagung des Vorstands am 13./14. 09. 2002 in Dülmen statt. Es standen viele Punkte auf der Tagesordnung, die diskutiert und beschlossen wurden.

Es freut uns sehr, dass wir in 2002 bisher 80 Neueintritte zu verzeichnen haben. Damit ist die Mitgliederzahl auf 750 gestiegen. Das ist seit 1995 der Höchststand.

Der Bekanntheitsgrad der SLV-NRW ist durch die Verwendung des Schulleitungsleitbildes und durch die Homepage gestiegen. Inzwischen sind auf der Homepage über 6500 Zugriffe zu verzeichnen, was erheblich durch die »Wer ist wo?«-Rubrik gesteigert wurde.

Die Frühjahrstagung 2003 soll unter dem Motto »Wellness – Gesundheitsmanagement für Schulleiterinnen und Schulleiter« stehen (Arbeitstitel).

Außerdem wird ein Terminplan für die Regionaltreffen ausgearbeitet.

Der Vorstand arbeitet an Stellungnahmen zu den Themen »Lehrmittelfreiheit«, »Selbständige Schule« und »PISA«. Diese Stellungnahmen werden in Kürze erscheinen.

Im Vordergrund dieser Kompakttagung stand ein Treffen mit dem Präsidenten von »Partnership International« (früher: Fulbright-Gesellschaft), *Manfred Huschner*.

Vom 22. 03. 2004 – 26. 03. 2004 ist ein Council Meeting in Köln geplant, bei dem ca. 140 Schulleitungen aus vielen verschiedenen Ländern erwartet werden. Die Besucher sollen verschiedene Schulformen kennen lernen. Es erwartet sie aber auch ein kulturelles Rahmenprogramm. Herr *Huschner* bat den Vorstand der SLV-NRW, einen dieser drei Tage zu gestalten. Sofort begann die inhaltliche Arbeit mit einem Brainstorming, in dem schon viele gute Ideen gesammelt werden konnten. In den nächsten Sitzungen werden wir uns genauer mit diesem Vorhaben befassen.

Der Ehrenvorsitzende *Rudi Doil*, der seit August zu den Pensionären des SLV-NRW gehört, wird in Kürze mit der Seniorenarbeit in der SLV-NRW beginnen.

Geplant ist eine »Pensionärsecke« in SLV-neu bzw. in unserer Verbandszeitschrift, in der Herr *Doil* sein Programm vorstellen wird.

An vielen verschiedenen aktuellen Themen wie z.B. am Problem der Schulleitung auf Probe oder an der Blitzumfrage bei SLV-NRW Mitgliedern wurde noch während der Kompakttagung weitergearbeitet. Die Ergebnisse werden Sie demnächst erfahren.

Herbsttagung 2002 des SLV NRW

Pisa – Ergebnisse und die Folgen für deutsche Schulen und ihren Unterricht

Ja, mach nur einen Plan ...

Die Tagung war durchaus erfolgreich, über hundert Teilnehmer waren angereist, hörten gespannt zu und diskutierten eifrig. Unsere Absicht, Ihnen bereits in dieser Ausgabe von SLV-NRW einen ausführlichen Bericht zu liefern (der Verlag hatte eigens einige Seiten freigehalten), können wir jedoch nicht verwirklichen.

Statt des erkrankten *Prof. Dr. Jürgen Baumert*, Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin und verantwortlicher »Regisseur« der PISA-Studie in Deutschland, kam *Dr. Cordula Artelt* zu unserer Herbsttagung, die ihn sehr gut zu vertreten verstand: Referat (ca. 1 Stunde), anschließend Diskussion, Zeit: 14.00 – 16.30 Uhr.

Über PISA ist viel informiert und diskutiert worden – nicht immer in der richtigen Weise. Es geht natürlich auch um den Nachweis von Kompetenzzielen, die in unseren Schulen nicht so erreicht werden, wie es sein sollte. Wichtiger ist aber wohl die Bildungsdiskussion, die PISA ausgelöst hat und noch viel stärker auslösen muss:

- Worauf sich das Lernen denn richten soll?
- Wie es denn geordnet werden muss?
- Welche Veränderungen in Schulen und Schulsystemen konsequent angestrebt werden müssen,
- wenn Schulbildung wieder »zukunftssicher« werden soll?

Die Tagung fand Dienstag, 12. November 2002, in der Gesamtschule Kikweg, Heidelberger Str. 75, in Düsseldorf statt. Eine kanadische Schulleiterin und ein niederländischer Schulleiter belebten als Gäste die Diskussion mit Aussagen zur Situation in ihren Ländern. Auf unserer Webseite finden Sie eine Power-Point-Version des Vortrages: www.slv-nrw.de.

Der SLV NRW begrüßt die neue Schulministerin Ute Schäfer!

Frau Schäfer kommt ursprünglich aus der Hauptschule, hat viele Jahre in der Grundschule gearbeitet und kurze Zeit auch als Konrektorin. Es steht daher zu hoffen, dass der Elementar- und vor allem Primarbereich erheblich realistischer angegangen wird, dass allgemein gültige Entscheidungen, Anordnungen und Neuerungen auf ihre Praktikabilität auch für diese Bereiche überprüft werden.

Natürlich hoffen wir – wie kann es anders sein – auch auf ein grundlegendes Umdenken, was den Beruf Schulleitung betrifft. Schulleiterinnen und Schulleiter sind nicht Lehrerinnen und Lehrer mit einer (meist zu kleinen) Entlastung für Verwaltung. Schulleitung ist seit vielen Jahren ein eigenständiger Beruf, in dem auch unterrichtet wird, an den meisten Schulen allerdings viel zu viel.

Das laufende Schuljahr wird das PISA-Jahr werden (unsere Herbsttagung zu diesem Thema!), mindestens für Kindergärten und Grundschulen; erste Konsequenzen sind schon da oder sind deutlich absehbar. Eine dringend gebotene, grundlegende Reform des Schulsystems nach den Erkenntnissen von PISA ist aber leider nicht einmal in der Ferne zu erahnen.

Der SLV-NRW wird am Ball bleiben und sich dort einmischen, wo es nötig erscheint. Wir sind offen für Ihre Anregungen und Vorschläge!

Endlich im UnRuhestand:

Nach Schul-schluss – Schulter-schluss

Als Betroffener weiß ich, wie schnell die kollegiale Verbundenheit, die Informationen und der gewünschte Durchblick im Pensionärsstatus verloren gehen können. Bei allem Bemühen des SLV-NRW, durch seine Zeitung und durch Sonderinformationen wie SLV-Neu, durch Tagungen und Kongresse das Interesse und die Mitgliedschaft der Pensionäre zu erhalten, gab es immer wieder den kritischen Hinweis, dass für die Pensionäre zu wenig getan werde. Der Vorstand nahm diese Hinweise immer ernst und möchte dies ändern. In nächster Zeit soll und will ich versuchen, unsere pensionierten Kolleginnen und Kollegen regional zusammen zu führen. Beim gemütlichen Beisammensein wollen wir durch geeignete Berichterstatter aus dem praktischen Schulleben und kompetente Referenten zur aktuellen Schulpolitik den Kontakt zur Schule und untereinander stärken.

Ich hoffe auf Ihre Unterstützung und nehme gern Anregungen und Meinungen auf.

Heute möchte ich besonders darauf hinweisen (im Amtsddeutsch müsste ich jetzt sagen: »Aus gegebener Veranlassung«), dass die Satzung der SLV-NRW den Beitrag für pensionierte Mitglieder auf 25 % des gültigen Beitrages gesetzt hat. Wer also fälschlicherweise den vollen Beitrag zahlt, sollte dies umgehend der Geschäftsstelle melden. Umgekehrt sollten alle Mitglieder mitwirken, dass Kolleginnen und Kollegen bei ihrer Pensionierung nicht den Verband verlassen.

Rudi Doil

Ansprechpartner für Pensionäre:

Rudi Doil (Ehrenvorsitzender)
Julius-Leber-Straße 2
33813 Oerlinghausen
Fon 05202/72647, Fax 05202/73627
Mail: doil@slv-nrw.de

Durchbruch für Schulleitungen: Endlich Leitungszeit

... In Baden-Württemberg

Aalen. Anlässlich ihres 20jährigen Jubiläums hielt die **Vereinigung der Schulleiterinnen und Schulleiter Baden-Württembergs (VSL)** ihre Mitgliederversammlung in der Stadthalle Aalen ab, da die Wurzeln des Verbandes im Bereich der Ostalb liegen. Mittlerweile haben sich 600 Rektoren von Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen zusammengefunden und bilden so den viertgrößten Schulleiterverband in Deutschland. Vorsitzender *Rainer Mack*, Pforzheim, sprach mit berechtigtem Stolz vom bisher erfolgreichsten Jahr der VSL: **»Endlich ist der Durchbruch beim Berufsbild Schulleitung gelungen«.**

Eine Neudefinition von Schule braucht auch eine Neudefinition von Schulleitung in einer zeitgemäßen Schule. Mack fand anerkennende Worte für Ministerin Schavan, die ihre Zusage eingehalten hatte und einen Arbeitskreis ins Leben rief, dem neben Vertretern der Schulverwaltung ausschließlich Schulleiterverbände und damit keine weiteren Organe angehörten. **Das von der VSL vorgelegte Leitungszeitmodell fand auch bei der Landtagsanhörung in allen Fraktionen große Zustimmung. So gehört der Begriff »Anrechnungsstunden« in diesem Zusammen-**

hang der Vergangenheit an, Schulleitungen werden fortan als »Leitungsteam mit Unterrichtszeit« betrachtet; man ist endlich abgerückt vom Verständnis des Schulleiters als Lehrer mit Anrechnungsstunden. Bei den kleinen Schulen ist schon zu Beginn dieses Schuljahres ein erster konkreter Einstieg gelungen. Mit großem Beifall nahmen die Mitglieder weiter zur Kenntnis, dass die VSL auf Einladung der Ministerin nun auch mit Sitz und Stimme im wichtigsten Gremium des Landes, dem Landesschulbeirat, vertreten ist.

Schule vor Ort bedarf grundsätzlich der Mitwirkung des Schulträgers. Hier steht dies VSL in enger Zusammenarbeit mit Gemeinde- und Städtetag. In Arbeitskreisen findet hier ein hervorragender Informationsaustausch statt mit dem Ziel, die Zuständigkeiten zu definieren.

1. Den genauen Text zum Thema Leitungszeit entnehmen Sie am besten der Homepage [»www.vsl-bw.de«](http://www.vsl-bw.de). Unter »News« (ziemlich weit runterfahren) können Sie den gesamten Text downloaden. Überschrift: »Schulleitung – ein Berufsbild im Wandel«, Seite 22: »Leitungszeit«.



Australien 2004 – Fortbildung für Schulleitungsmitglieder

Für die Sommerferien-NRW 2004 plant Partnership International e.V. ein Programm mit Schulleitungskollegen der Region Perth/Australien. Deutsche Schulleiter und Funktionsstelleninhaber wohnen eine Woche lang bei einem australischen Kollegen. Sie begleiten die Kollegen in ihrem Schulalltag, aber auch in deren privatem Familienbereich. Durch den direkten Bezug lassen sich, intensiver als bei einem Hotelaufenthalt, neue Erkenntnisse und Einblicke für das eigene schulische Tun gewinnen. – Da eine so lange Flugdistanz kein einwöchiges Programm rechtfertigt, planen wir mit Hilfe eines professionellen Australienexperten eine Rundreise durch West-Australien von etwa 2–3 Wochen; z.Zt. können noch keine genauen Angaben über Dauer und Kosten gemacht werden, da zunächst einmal das Interesse auf unserer Seite erfragt werden soll. Wenn Sie also eine derartige Reise interessiert, dann wenden Sie sich unverbindlich an *H.-D. Laufs*, Vizepräsident Partnership International e.V., Hansaring 85, 50670 Köln (office@partnership.de oder hdlaufs@partnership.de).

6th World Convention of the International Confederation of Principals Edinburgh

Partnership International e.V., gemeinsam mit unserem Kooperationspartner SLV NRW Mitglied der International Confederation of Principals/ICP, möchte Sie neuerlich auf dieses besondere Ereignis im kommenden Jahr hinweisen:

13th – 16th July 2003

Partnership International e.V. und SLV NRW empfehlen eine Teilnahme an dieser Konferenz nachdrücklich und laden alle deutschen Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme ein. Interessant dürfte diese Veranstaltung auch für Dezernenten und Schulamtsdirektoren sein.

Die VI. Weltschulleiterkonferenz steht unter dem Thema

School Leadership in the Global Community.

Sie wird im Auftrag der ICP seitens der britischen Schulleiterverbände SHA/Secondary Heads Association und NAHT/National Association of Head Teachers ausgerichtet; die Organisatoren gehen von rd. 2000 Teilnehmern aus aller Welt aus. Eine Infobroschüre und Anmeldeunterlagen können Sie bei Partnership International e.V. anfordern (oder auch beim Veranstalter per E-Mail: conferences@sha.org.uk/www.sha.org.uk).

Sollten Sie darüber hinaus einen Urlaub in GB planen wollen, so haben wir mit einem bekannten Kölner Reisebüro, John Legg Business Plus und Lufthansa City Center,

vereinbart, dass Interessenten individuell zugeschnittene Angebote für einen Urlaub vor oder nach diesem Treffen in Edinburgh unterbreitet werden. *John Legg*, Eigentümer dieser Agentur, ist Engländer und seit 40 Jahren in Köln in diesem Bereich tätig. Wenden Sie sich also bei Interesse an *John Legg*, und wir sind sicher, er wird Ihnen ein passendes Angebot unterbreiten:

**Reisebüro John Legg Business Plus Lufthansa Center
Goltsteinstr. 91, 50968 Köln**

Telefon 0221-93 4661-0, Fax 0221-342912

E-Mail: j.legg@johnleggtravel.com

Auf Wiedersehen in Edinburgh im kommenden Jahr!

Ostern 2003 in Florida – Fortbildung für Schulleitungsmitglieder, Dezernenten, Koordinatoren, Lehrer und Schulamtsleiter

Auf Einladung des Districts Brevard in Florida bieten wir ein Programm für Schulleitungsmitglieder, Koordinatoren und Lehrer an. Dieses Programm hat das Ziel, einen intensiven Einblick in das amerikanische Schulsystem zu geben. Durch die Begleitung in die Schule des Gastgebers wird ein einmaliger Bezug hergestellt zur Situation des ›school-managements‹ aber auch zu landesspezifischen pädagogischen Schwerpunkten.

Aus meiner eigenen Kenntnis vieler Besuche in Schulen der USA ergeben sich interessante Aspekte, die es lohnen auf dem Hintergrund unseres Schulwesens reflektiert zu werden. Das Verständnis über die Andersartigkeit schulischer Prozesse wird geweckt. Das Programm wurde bereits mit großem Erfolg in 2002 durchgeführt. Durch den Besuch unterschiedlichster Schulen (elementary-school, middle-school, charter school, high school) wird ein faszinierender Einblick in die Bestrebungen dieses County eröffnet, Erziehung und Unterricht zu verbessern.

Ich bin überzeugt, dass die Kombination von landeskundlichen Aspekten der ersten Woche und den intensiven Schulbesuchen in der zweiten Woche eine überaus attraktive Mischung darstellt. Unser Programm wird Ihre eigene Arbeit befruchten.

Zeit: 12. 04. 03 – 26. 04. 03; Kosten: Euro 1132,00

Ablauf: 1 Woche landeskundliches Programm Florida

Angebot: Fahrt mit PKWs von Orlando über Tampa – Ft. Myers – Everglades – Key West – Miami zurück nach Orlando (Leistungen: Flug/Fahrt im PKW/7 Übernachtungen im Hotel)

1 Woche Schulprogramm in bewährter Form:

Schulbesuche – Wohnen bei Schulleitungsmitgliedern – Teilnahme an Konferenzen (school-board; superintendents, staff meetings)

Informationsbesuche (u.a. Kennedy Space Center)

Ein ähnliches Programm nach Richmond/Virginia ist in Vorbereitung; Programm und Kosten werden ähnlich sein.

Bitte fordern Sie umgehend Anmeldeformulare an!
Informationen:

Joachim Keferstein, Programmkoordinator

Tel: 02267-80705; Fax: 02267-881616 –

E-Mail: j.keferstein@partnership.de

Partnership International e. V.

Informationen zu unseren Programmen und Aufgaben

erhalten Sie über unsere Bundesgeschäftsstelle in Köln,
Hansaring 85, 50670 Köln, Telefon 0221-9139733,
Fax 0221-9139734, E-Mail: office@partnership.de
oder

unser Hauptstadtbüro in Berlin, Falkenhagenerstr. 63,
13585 Berlin-Spandau, Telefon 030-3351265,

Fax 030-35505054, E-Mail: berlin@partnership.de

Internet: www.partnership.de

Was man so liest ...

Computer-Schaden

Bei einem Vergleichstest der englischen Schulbehörde an 800 Grundschulen lag die Leistungssteigerung bei Schülern, die mit dem Buch unterrichtet wurden, gegenüber mit dem PC unterrichteten Klassen um 40 % höher. Eine mögliche Ursache benennt der Medienforscher Peter J. Brenner, der es sogar für gefährlich hält, Kinder zu früh an den Computer heranzuführen, da die sogenannten Hyperlinks im Internet die Arbeit in logischen Schritten erschweren.

(schur/WAZ)

»Schulgeschehen muss offen gelegt werden«

Für eine neue Kontrollkultur an den deutschen Schulen hat sich die bundesweite Konferenz der Schulräte (KSD) ausgesprochen. »Alles, was in der Schule passiert, muss offen gelegt werden«, heißt es in einer Erklärung der KSD.

Zur Qualifizierung des Unterrichts seien einheitliche und verbindliche Standards an allen Schulen nötig und ihre Einhaltung müsse überprüft werden. Die KSD, in der die behördlichen Schulaufsichtsbehörden [sic] aus 14 Bundesländern vertreten sind, hatte drei Tage bei einer Vertreterversammlung in Münster zu Selbstständigkeit, Verantwortung und Rechenschaftspflicht der Schulen getagt.

(Inw/Die Glocke)

Lehrer für Bürger »zu lasch«

Die Mehrheit der Bundesbürger hält deutsche Lehrer laut Allensbach-Umfrage für »zu lasch«. Das Urteil fällten 60 % der Westdeutschen und 70 % der Ostdeutschen. 80 % sprachen sich laut Institut auch dafür aus, Lehrer mehr zu unterstützen

(KNA/Die Glocke)

Taschengeld statt Bildungssparen

Eltern investieren mehr in das Taschengeld ihrer Kinder als in deren Ausbildung. Obwohl mehr als zwei Drittel in einer Umfrage angaben, dass ihnen der berufliche Weg ihrer Kinder besonders wichtig sei, fielen die für diesen Zweck gesparten monatlichen Beträge mit 20 € eher bescheiden aus. Demgegenüber erhalten die Kinder

monatlich bis zu 55 € Taschengeld. Die Berechnungen stützen sich auf eine Infratest-Umfrage und Zahlen der Kids Verbraucheranalyse in Wiesbaden.

(ddp/Die Glocke)

NRW Schlusslicht bei Rahmenbedingungen

In den ersten neun Schuljahren erhalten Schüler in NRW nach einer Studie des Essener Schulforschers Klaus Klemm stundenplanmäßig 1000 Unterrichtsstunden weniger als Schüler in Bayern. NRW wendet pro Schüler und Jahr 4300 € auf, Bayern hingegen 4800, der Länderdurchschnitt West beträgt 4500 €.

(Inw/Die Glocke)

Land	Stunden
Kl 1 bis 9 insgesamt	
Bayern	9829
Thüringen	9747
Sachsen	9690
Baden-Württemberg	9183
Schleswig-Holstein	9082
Länderdurchschnitt	9082
Rheinland-Pfalz	9044
Bremen	9035
Mecklenburg-Vorpommern	9016
Niedersachsen	8997
Berlin	8949
Sachsen-Anhalt	8930
Saarland	8930
Hessen	8892
Hamburg	8816
Brandenburg	8803
Nordrhein-Westfalen	8778

Kurzmitteilungen

Leasing der IT-Ausstattung der Schulen

(erde) Die e-nitiative.nrw hat im März 2002 einen Workshop zum oben genannten Thema durchgeführt. Dieser Workshop wurde dokumentiert in der Handreichung »Leasing als Finanzierungsalternative der IT-Schulausstattung«. Diese Handreichung enthält neben Hinweisen auf die Grundlagen des Leasings, den vertraglichen Aspekten und allgemeinen Wirtschaftsgesichtspunkten auch Erfahrungsberichte einzelner Kommunen. Sicher ist die Entscheidung über Kauf oder Leasing für jeden Schulträger nicht leicht zu treffen. Da kommt ein Leitfaden gerade recht! Dieser ist auf der Homepage der e-nitiative.nrw unter www.e-nitiative.nrw.de/schultraeger.php abrufbar.

Standards für die Schulbildung

(erde) Die Ständige Konferenz der Kultusminister (KMK) hat sich Mai 2002 in Eisenach darauf verständigt, gemeinsame Standards der Schulbildung erarbeiten zu lassen. Vorhandene Vorarbeiten einzelner Länder und bereits gefasste Beschlüsse werden einbezogen. So wurden die vorliegenden Abschlussanforderungen für den Mittleren Bildungsabschluss und das Abitur in dieser Sitzung neu gefasst verabschiedet. Damit liegen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch die neugefassten Einheitlichen Prüfungsanforderungen bereits vor. Die geplanten gemeinsamen Standards sollen Kerninhalte des gesicherten Wissens und Könnens sowie unverzichtbare Kompetenzen enthalten, die nicht nur bei den Schulabschlüssen abprüfbar sein sollen, sondern insbesondere den Lernprozess begleiten. Die Einhaltung bzw. Erreichung der Standards sollen durch Vergleichs- oder Orientierungsarbeiten landesweit in der Primarstufe und in den Jahrgangsstufen 5 und 7 durchgeführt werden und überprüft werden.

Hessen will Hauptschulprüfung aufwerten

(erde) Die in Hessen zur Zeit noch freiwillige Hauptschulabschluss-Prüfung soll nach dem Willen der hessischen Kultusministerin Karin Wolff (CDU) durch die Einführung zusätzlicher praktischer Prüfungen aufgewertet werden. So sollen zukünftig über die bekannten theoreti-

schen Überprüfungen und die Bewertung der Betriebspraktika auch sogenannte Projektprüfungen in die Bewertung einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Rahmen einer einwöchigen Projektarbeit mit einem selbst gewählten Thema auseinander setzen und es in der Schule präsentieren. So sollen Selbstständigkeit, Verantwortung und Kreativität gefördert werden. Die Hauptschulprüflinge müssen ihren Zeitplan strikt einhalten und im Team arbeiten. »Das ist etwas anderes, als in Mathe oder Deutsch nur abgefragt zu werden«, erklärte die Ministerin. Sie sieht in dieser Maßnahme auch einen Ansatz, das Image der »Hauptschule als Restschule« zu bekämpfen. In einem ersten Vorlauf haben in diesem Jahr 60 hessische Hauptschulen solche Projektprüfungen durchgeführt. Die noch freiwilligen Abschlussprüfungen sollen nach dem Willen der Ministerin bis zum Jahre 2004 Pflicht werden.

Änderung des Lernmittelfreiheitsgesetzes beabsichtigt

(erde/HS) Die Landesregierung beabsichtigt ein Gesetz zur finanziellen Entlastung der Kommunen in NRW. Im Referentenentwurf ist im Artikel 9 eine Änderung des Lernmittelfreiheitsgesetzes und im Artikel 10 eine Änderung der Verordnung über die Durchschnittsbeträge und den Eigenanteil der Eltern vorgesehen. Danach soll sich der Elternanteil an den Lernmittelkosten nach deren Einkommen richten. Bei einem Einkommen bis zu 24500 € fällt den Eltern ein Drittel, bei einem Einkommen bis zu 50000 € die Hälfte des Durchschnittsbetrages und bei einem Einkommen über 50000 € der volle Durchschnittsbetrag zur Last. Der Durchschnittsbetrag soll um durchschnittlich 33 % angehoben werden.

Wie gesagt: Die Landesregierung möchte die Kommunen entlasten. Diese sehen aber wegen des erheblichen Verwaltungsaufwandes (Wie soll das Einkommen der Eltern überprüft werden? Welches gilt genau?, etc.) keine echte Entlastung, haben bereits höhere Kosten als Entlastungen berechnet und haben ihre Bedenken in einer Stellungnahme an das Innenministerium bereits kund getan. Der Nordrhein-Westfälische Städte- und Gemeindebund erwartet eine Entlastung von 5,2 Mio. € und errechnet einen Verwaltungsaufwand in Form zusätzlich notwendiger Stellen in Höhe von mindestens 70 Mio. €.

Adressen- und Kontoänderungen

Liebe Mitglieder,
um stets unsere neuesten Informationen zu erhalten
und die Arbeit der Geschäftsstelle zu erleichtern,
bitten wir Sie, uns Adressen- und Kontoänderungen
möglichst umgehend mitzuteilen (nachstehenden
Abschnitt kopieren, ausfüllen, und einsenden an die
**Schulleitervereinigung NRW e. V., Zirkonstr. 3,
33739 Bielefeld**)

Neue Anschrift **Neue Kontonummer**
Nichtzutreffendes bitte streichen

Name

Straße (alt)

PLZ, Ort (alt)

Konto (alt)

BLZ (alt)

Bank (alt)

Straße (neu)

PLZ; Ort (neu)

Konto (neu)

BLZ (neu)

Bank (neu)

Bitte immer angeben: E-Mail Adresse

Sie erhalten dann unsere aktuellen Mitteilungen, v.a.
»SLV-Neu« per E-Mail und helfen uns Kosten zu sparen,
eine Postsendung kostet einige ct pro Adressat,
eine E-Mail kostet wenige ct »für alle zusammen«.

Aufgeschnappt:

*Es gibt Pflichten für alle. Angehörige von Minderheiten
davon zu befreien, etwa aus religiösen Gründen, heißt
immer auch: Ausgrenzung aus der Gesellschaft.*

Ulrich K. Preuß: *Multikulti ist nur eine Illusion, in: Die Zeit
31. 05. 2001.*

Impressum

**Herausgeber: Schulleitungsvereinigung
Nordrhein-Westfalen e. V. (SLV NRW e. V.)**
Vorsitzender: Dr. Burkhard Mielke
Geschäftsstelle: Wolfgang Gruhn, Zirkonstr. 3,
33739 Bielefeld, Tel./Fax: 05206/8047
E-Mail: slv-nrw@slv-nrw.de
Internet: <http://www.slv-nrw.de>

Redaktion: Hans-Dieter Hummes (verantw.),
Dr. Burkhard Mielke, Bernhard Staercke, Rudi Doil

Redaktionsanschrift:
Herzfelder Str. 28, 59329 Wadersloh-Liesborn,
Tel.: 02523/6137, Fax: 02523/6305
E-Mail: hummes@slv-nrw.de

Erscheinungsweise: 4mal jährl. als Beilage
von »Pädagogische Führung«

Bezugsbedingungen: Einzelheft: 4,- €
(im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Anzeigen: Bei der Geschäftsstelle oder der Redaktion
anfragen

Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbe-
dingt die Meinung der SLV wieder.

Verlag: Luchterhand Verlag GmbH,
Heddendorfer Straße 31, 56564 Neuwied,
Tel.: 02631/801-0, Fax: 02631/801-204

Redaktion: Jörg Schmidt (02631/801-272)
Bianca Blankenburg (02631/801-362)

Satz: KompetenzCenter, Düsseldorf

Druck: Wilhelm & Adam, Heusenstamm

Heft 4, 4. Quartal 2002
Redaktionsschluss 12. 11. 2002

ISSN 0904-0552

Regionale Ansprechpartner im Vorstand:

Reg.Bez. Arnsberg: Gerhard Mengelkamp
Tel. 0231 – 467167, Fax d: 02373 – 931122
Mail: mengelkamp@slv-nrw.de

Reg.Bez. Detmold: Hartmut Bondzio,
Tel. 0521 – 432379, Fax 0521 – 432379,
Mail: bondzio@slv-nrw.de

Reg.Bez. Düsseldorf: Margret Rössler:
Tel. 0211 – 8774279, Fax: D: 0211 – 8999612
Mail: roessler@slv-nrw.de

Reg.Bez. Köln: Emmanuel Fritzen,
Tel./Fax/T-Net-Box 0228-9287150
E-Mail: fritzen@slv-nrw.de

Reg.Bez. Münster: Hans-Dieter Hummes
(siehe Redaktionsanschrift)

Pensionäre: Rudi Doil (Ehrenvorsitzender)
Tel. 05200-72647, Fax 05202-73627
E-Mail: doil@slv-nrw.de

**Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands e. V.
(ASD) im Internet:**
<http://www.schulleitungsverbaende.de/>

